

## ■ Trompetenglanz in Kölns Philharmonie

"Mit schlankem Ton durchfuhr Boldoczki drucklos leicht die perlenden Läufe, gab den Kantilenen den cantablen Schmelz im Andante und schickte Spitzentöne im Konzert mit sanftem Stoß bis unter die Konzerthausdecke. Technik wird nie Thema, alles läuft mühelos."

*Kölnische Rundschau - 2008*

## ■ Gábor Boldoczki und die Sinfonia Varsovia in der Philharmonie Köln

"Boldoczki verstand es, den Klang der Trompete in den Gesamtklang einzubinden, nie schrill alles zu übertönen. Er konzertierte feinsinnig mit der ohne Dirigent musizierenden Sinfonia Varsovia. Damit erreichte nicht nur der Solopart in den Konzerten von Vivaldi, Neruda und Torelli jene dezente Brillanz, die dieser Musik zukommt."

*Kölnische Rundschau - 2008*

## ■ Gábor Boldoczki und die Sinfonia Varsovia in der Philharmonie Köln

"Viel Freude bereiteten die Beiträge des jungen ungarischen Starttrompeters Gábor Boldoczki, der nicht nur seine glanzvolle Virtuosität ins Spiel brachte, sondern mit geschmeidigem, feinkörnigem Ton für schöne lyrische Stimmungen sorgte."

*Kölner Stadt-Anzeiger - 2008*

## ■ Der Trompeter Gábor Boldoczki und die Sinfonia Varsovia in der Liederhalle Stuttgart

*Rein geblasen*

"Die stupende Virtuosität des Ungarn machte aus dem Arrangement des berühmten Concerto für Solovioline und Streicher a-Moll RV 356 von Antonio Vivaldi ein Kabinettstückchen aus schnellen Läufen und fröhlichem Springen zwischen den Registern. (...) Im für Trompete bearbeiteten Es-Dur-Konzert von Johann Baptist Neruda formte Boldoczki die behändigen Läufe und die ausdrucksstarken, weit ausholenden Melodien geschmeidig, rein und mit bewundernswerter Souveränität."

*Esslinger Zeitung - 2008*

## ■ Das neue Album "Gloria"

*Geradlinig*

"Gábor Boldoczki's spieltechnische Virtuosität ermöglicht ihm atemberaubende Tempi und weite Koloraturbögen, sein geradliniger Ton setzt den perfekten Widerpart zu Lázlo Fenyös tänzerisch leichtem Bogenstrich und Hedwig Bilgrams beschwingtem Continuospiele. Oft hat man Boldoczki schon mit Maurice André verglichen, mit dem Bilgram über dreißig Jahre zusammengearbeitet hat. Eine Tradition des barocken Trompetespielens wird hier fortgesetzt, womöglich luftiger, zeitgenössisch, lebendig."

*Frankfurter Allgemeine Zeitung - 2008*

### ■ Kein Effekthascher

"Ihn als "Paganini der Trompete" zu bezeichnen, ist angesichts der Möglichkeiten von Gábor Boldoczki zwar treffsicher, aber eindimensional. Denn der junge Ungar beherrscht auf seinem Instrument eine viel seltenere Kunst: Boldoczki ist ein zurückgenommener, einfühlsamer, sensibler Interpret, das Gegenteil eine Effekthaschers. Gerne lauscht man auf seinem neuen Album "Gloria" (Sony) den weichen Bögen, dem strahlenden, nie unschön gleißenden Grundton des 32-Jährigen."

*WAZ - 2008*

### ■ Gábor Boldoczki und das Kammerorchester Sinfonia Varsovia bei den Meraner Musikwochen

*Begnadetes Talent auf der Trompete*

"Mit erstaunlicher Leichtigkeit meistert Gábor Boldoczki schwierigste Passagen und wächst mit den begleitenden Stimmen zu einer Einheit zusammen. In der Gewissenhaftigkeit mag man ihn durchaus mit dem großen französischen Trompeter Maurice André vergleichen."

*Dolomiten - 2008*

### ■ Meisterkonzerte in Warschau

*Der Meister des Trompetenspiels*

"Ein exzellenter ungarischer Trompeter"

*Gazeta Wyborcza - 2008*

### ■ Gábor Boldoczki und Hedwig Bilgram in der Stiftskirche Engelszell

*Traumhaftes Einverständnis*

Im Gefühl für barocke Tempi, Phrasierungen und Gestik, müheloser Virtuosität, befinden sich Bilgram und Boldoczki in traumhaftem Einverständnis. Gábor Boldoczki brachte an der barocken Minitrompete für die getragenen Teile den langen Atem eines Belcanto-Sängers mit. So entwickelte sich ein facettenreiches Spiel von barockem Charme. Es wird weltweit kein Duo dieser Art geben, welches dynamisch so integrativ zu musizieren versteht.

*Straubinger Tagblatt - 2008*

### ■ Gábor Boldoczki und Iveta Apkalna bei den Ludwigsburger Festspielen

*Die exakten Töne eines jungen Trompeters*

Gábor Boldoczki's Töne klingen so exakt, als wären sie auf einem 200-prozentig von Nebengeräuschen freien Tasteninstrument angeschlagen. Gleichzeitig versteht es der 32-jährige, selbst kompositorisch unverbunden wirkende Sequenzen ganz eng aneinander zu binden und eine große Spannung in barocke Werke zu legen.

*Ludwigsburger Kreiszeitung - 2008*

**■ Cooles Blech**

*Nachwuchsstar verleiht der Trompete neuen Glanz*

Boldoczki ist die strahlendste Figur der Trompeten-Renaissance. Sein Stil ist luftig, spielerisch, elegant. Wie spontan ersonnen, tanzen die Töne über lange Atembögen. Und das klingt so gut, dass man es einfach immer wieder von vorne anhören muss.

*Tagesspiegel - 2008*

**■ Ein Trompeten-Genie**

*Das Publikum war fasziniert und begeistert*

Perfektionierte Bläserkunst mit perfektem Ansatz und vollkommener Atemtechnik. Die wundervollen Legatopassagen und die makellosen Triller machten das ursprünglich für Oboe komponiertes Werk zu einem Optimum.

*Rheinische Post - 2007*

**■ Geschmeidige Bravour**

*Starttrompeter Gábor Boldoczki beim Kasseler Meisterkonzert*

Boldoczki ist zweifellos einer der besten Trompeter der Gegenwart - mit Luxuston, mit wunderbarem Gefühl für das Gesangliche und geschmeidiger Bravour bei Virtuosenpassagen.

*Hessische Niedersächsische Allgemeine - 2007*

**■ Festspielhaus Baden-Baden**

*Trompete so gespielt - das ist wahrlich eine der Herrlichkeiten auf Erden*

Gábor Boldoczki's Trompetenkunst bietet ein Spiel ohne jeden Schwachpunkt, leichtfüßig, elegant und hochkantabel. Der Künstler gebietet nicht über einen übermäßig massiven Ton, sondern über eine eher feingliedrige Klangführung von hoher Phrasierungskunst. Die virtuose Bravour des Telemann'schen Finalsatzes wird ihm so schnell niemand nachmachen.

*Badener Neue Nachrichten - 2007*

**■ Fingerfertigkeit und langer Atem**

*Gábor Boldoczki besitzt das Fingerspitzengefühl und gehört zu den großen Könnern der Trompete.*

Seiner Piccolotrompete entlockte er zarteste Pianoklänge, perlende Koloraturen, jubelnde Töne mit großer Brillanz und ausladende Phrasierungsbögen. Der Ansatz war vorbildlich weich, barocke Triller exakt intoniert. Das Publikum verlangte nach mehr und wurde mit zwei Zugaben belohnt.

*Badener Tagblatt - 2007*

**■ Meistersingerhalle Nürnberg**

*Als könnte die Trompete singen*

"Eigentlicher Knüller des Abends wurde jedoch Haydns kleines Es-Dur-Trompetenkonzert, dem der 31-jährige Gabor Boldoczki mit seinem softigen Ansatz zur Einmaligkeit verhalf. So prickelnd weich, so samtig schmelzend hat sich dieses Bläserstückchen noch nicht hören lassen. Boldoczki blies, als könnte seine Trompete singen. Feinster Belcanto. Superb!"

*Abendzeitung - 2007*

### ■ Meistersingerhalle Nürnberg

*Springlebendig durch das Unterholz*

Der 31-jährige Ungar Gábor Boldoczki, Preisträger vieler internationaler Musikwettbewerbe, spielt seit fast einem Jahrzehnt in der Liga der internationalen Startrompeter ... das pastorale Andante des zweiten Satzes gab reichlich Gelegenheit, nicht nur seine technische Virtuosität, sondern auch seine makellose Klangkultur mit glasklarer Tongebung zu präsentieren.

*Nürnberger Nachrichten - 2007*

### ■ Meisterkonzerte Stuttgart

*Zoltan Kocsis und die Ungarische Nationalphilharmonie im Beethovensaal Stuttgart*

Dann aber Ungarns Startrompeter Gabor Boldoczki. Unangestrengt, selbstsicher und niemals zu dick aufgetragen blies er den Solopart in Haydns Trompetenkonzert Es-Dur. Boldoczki ist ein nobler Musiker, meidet Zuckerguss und erfolgheischende Stillosigkeiten und wurde nach einer Zugabe aus Hummels Trompetenkonzert zu Recht gefeiert.

*Esslinger Zeitung - 2007*

### ■ Pro Arte Konzerte Alte Oper Frankfurt

*Tempo und Temperament*

Gábor Boldoczki musizierte Haydns Es Dur Konzert auf hinreißende Weise, mit einem kaum glaublichen weichen, ja grazilen Klang und einer pfiffigen Beweglichkeit, die wieder ans Spielerische glauben lässt. Strahlen kann das Instrument aber auch, doch das wirkt im großen musikalischen Theater wohlplaziert. Nicht nur die entzückend virtuos Trompeten-Kadenzen.

*Frankfurter Neue Presse - 2007*

### ■ Pro Arte Konzerte Alte Oper Frankfurt

*Lippentänze, moderat orgiastisch*

Gábor Boldoczki ist ein junger Trompeter, der nicht nur elegant-stupende Phrasierung gelernt hat, sondern auch eine gewisse Affinität zur Moderne. Beides wirkt sich günstig auf die Interpretation von Klassiker aus. Gábor Boldoczki fügte sich mit seinem nirgends unangemessenen hervorblitzenden Ton vollkommen in das Orchester ein, als wollte er nachweisen, wie sehr Haydn in Strukturen obligater Instrumente oder in jenen symphonischen Kategorien und weniger in jenen virtuoser Selbstdarstellung dachte.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung (Wolfgang Sandner) - 2007*

### ■ Konzerte beim Schleswig Holstein Musik Festival

*Wohlgefällige Melancholie*

"Boldoczki Tongebung ist von auffälliger Dezenz und Wärme; auch in der Höhe spielt er aufs Feinste ausbalanciert, so dass man oft das Gefühl hat, man höre da kein wirkliches Blechblasinstrument, sondern eher eine gelegentlich auch metallisch tönende Flöte."

*Kieler Nachrichten - 2007*

### ■ Festspiele Mecklenburg Vorpommern

*Unerhörte Reinheit des Klangs*

Die unerhörte Reinheit seines Tons, dieses weiche Streicheln der Klänge, die herrlich funkelnden Bindungen, Phrasierungen, Koloraturen und dieser besondere Schimmer, der sich wie eine kostbare Patina auf seinen Ton schmiegt - all das macht Boldoczki, um den sich gerade eh alle großen Orchester, Festivals und Plattenlabels reißen - zu einem echten König auf seinem Instrument.

*Nordkurier - 2007*

### ■ Konzerte beim Schleswig Holstein Musik Festival

*Lupenreine Klangqualität*

"Samtweiche Kantilenen und fanfarenartige, perlende Attacken in wohl temperierter Geläufigkeit begeisterten das Publikum und rissen auch das Franz Liszt Kammerorchester mit."

*Uetersener Nachrichten - 2007*

### ■ Liederhalle Stuttgart

*Lichtblick*

"Lichtblick an diesem Abend war der Trompeter Gábor Boldoczki...dieser Musiker ließ einen wissen, dass mit ihm ein neues, mit Sicherheit großes Kapitel in der Barocktrompeten-Literatur eröffnet wurde".

*Stuttgarter Zeitung - 2006*

### ■ Meisterkonzerte München

*Wie Hexerei*

"Der ungarische Trompeter Gábor Boldoczki wird von der Klassikbranche als neuer Star gefeiert - zu Recht. Wie Boldoczki mit messerscharfer Präzision auch die raschesten Passagen in Donizettis Concertino exekutierte, grenzte an Hexerei. Mit Leichtigkeit und klarer Strahlkraft spielte er Händels D-Dur Suite, während in Vivaldis Konzert RV 461 vor allem der innig ausgesungene langsame Satz gefiel."

*Süddeutsche Zeitung - 2006*

### ■ Laeishalle Hamburg

*Genial geblasen*

Zum Glück gab es den jungen Startrompeter, der mit Konzerten von Telemann, Vivaldi und einer Händel-Suite das Können des Orchesters weit überstrahlte. Boldoczki pflegt einen

weichen, nicht übermäßig geglätteten Ton, der die Eigenheiten des Trompetenansatzes nicht wegzaubert, sondern sie zum Markenzeichen macht. Äußerst virtuos, traumwandlerisch sicher, mit zartesten Pianissimi, hingetupften Staccato-Läufen und Verzierungen machte er selbst das Programm zum Erlebnis.

*Hamburger Abendblatt - 2006*

### ■ Meisterkonzerte Regensburg

*Große Kunst*

Der Ungar vermied harte Töne und scharfe Akzente, statt dessen kam er dem Ideal des Singens mit kultiviertem Legato-Vortrag erstaunlich nahe.

Boldoczki's schöngeistiges Spiel soll das Publikum an ein anderes Klangideal heranführen, dennoch will es den klassisch prachtvollen Trompetenklang nicht ganz vergessen machen. In der beschließenden Suite von Händel und den beiden Zugaben von Telemann und Donizetti fehlten die schwindelnden Höhen ebenso wenig, wie leicht schmetternde, majestätische Töne. Viel Lob für den ungarischen Trompeter.

*Mittelbayerische Zeitung - 2006*

### ■ Liederhalle Stuttgart

*Ein Artist am Mundstück*

*Die Musici di Roma mit dem Trompeter Gabor Boldoczki*

Gabor Boldoczki - einen wahrer Artist des Trompetenspiels. Wenn er mit knatternder Virtuosität in ein Allegro hineinstürmt, geht ein Raunen und Staunen durch die Besucherreihen. Da hat die internationale Trompeterszene nach Maurice André wieder einen, der das Handwerk mit beispielloser Selbstverständlichkeit zur Kunst erhebt, elegant und geschmeidig, mit Kantilenen voll schöner Ruhe, ohne schmalzige Phrasen, dafür aber mit hochvariablen Färbungen im Klang und technisch ungefährdeten Gipfelaufstiegen.

*Eßlinger Zeitung - 2006*

### ■ Streiber Meisterkonzert mit dem Trompeter Boldoczki und I Musici im Schloss

*Weiches, kantables Spiel*

Mag ja sein, dass viele Barockkomponisten die "Tromba" nur deshalb so eingeschränkt besetzten, weil die damals zur Verfügung stehenden Instrumente intonatorische Schwächen hatten. Vielleicht fehlten ihnen aber auch so gute Trompeter wie Gábor Boldoczki.

Boldoczki legt seinen Trompetenton schlank und lyrisch an und macht ihn gerade dadurch strahlend, indem er eben nicht schmettert, sondern alle laute Vordergründigkeit, die dem Instrument potenziell innewohnt, zurückgenommen wird zugunsten eines weichen, kantablen Spiels. Man staunt über die zahlreichen, in luzider Klarheit ausgeführten Verzierungen, über die andere höchstens gut geschönt hinweghuschen. Boldoczki hingegen zelebriert jeden Mordent und Triller und erzeugt damit ein ungemein durchsichtiges Klangbild.

*Kieler Nachrichten - 2006*

### ■ Haydn Festival Eisenstadt - Händel meets Haydn

*Trompeter-Star: Gabor Boldoczki*

"Viel Jubel im Haydnsaal des Schlosses gab es beim Konzert des Prager Kammerorchesters für Gabor Boldoczki, den neuen Star am Trompeterhimmel. Der 30-jährige ungarische Musiker setzt mit brillanter Technik die effektbetonte Linie eines Maurice Andre fort, schwingt sich mit seinem Miniaturinstrument bei Händel und Michael Haydn in schwindelnde Höhen empor und hat, mit einer größeren Trompete, für Joseph Haydns Es-Dur-Konzert auch gesangliche Werte nicht ohne Vibrato anzubieten."

*Die Presse - 2006*

### ■ Weilburger Schloßkonzerte

*Ein Hexenmeister begeistert auf der Trompete*

In diesem Solisten sind urwüchsige Leidenschaften, ungarisches Temperament, enorm hohe Musikalität und grenzenlos technische Perfektion gleichermaßen vereinigt.

*Wetzlarer Neue Zeitung - 2006*

### ■ Rheingau Musik Festival

*Der Trompetenvirtuose Gábor Boldoczki beim Rheingau Musik Festival*

"Der Solist des Abends verbreitete sauber intonierte Tonfolgen. Man ist heute für den Auftritt eines unprätentiös sich präsentierenden Solotrompeters geradezu dankbar, hatte doch die zirzensische Qualität dieser Musikgattung früher allzulange eines altern Charmeurs (Maurice André) gelegen."

*Frankfurter Allgemeine Zeitung - 2006*

### ■ Festspiele Mecklenburg Vorpommern

*Temperamentvoll gespielt*

Herzlich willkommen zum "High Noon" der Virtuosen! Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern riefen am Sonntag zum "Star-Wars" der Virtuosen-Giganten. Erstmals präsentierten sie die 24-jährige Stargeigerin Julia Fischer und den aufgeschossenen Trompeten-Stern Gábor Boldoczki in einem Konzert mit dem Vilnius Festival Orchester in der Ulrichshusener Konzertscheune. Temperamentvoll gespielt ist es allemal von den beiden, dieses Doppelkonzert Bachs (in der Ursprungsfassung für zwei Cembali geschrieben) - technisch makellos, mit rundem, klangvollem Ton noch in den raschesten Passagen. Doch dazu kommt etwas Einzigartiges, herausgekitzelt durch das Sich-Hochschaukeln von zwei Könnern: Gábor Boldoczki's Qualitäten werden in den Zwiegesprächen noch deutlicher hörbar: ein voller, warmer, doch gar nicht verzärtelnder Ton, ein lyrisches Timbre, dessen Ursprung immer eine warme Intensität bleibt, ohne dass auch nur eine Note forciert klänge, auch in den Koloraturen noch singend heiter - ein regelrechtes Juwel, empfindsam wie die menschliche Stimme. So umwerfend kann Musik sein, wenn sie lebendig und nicht im "Höher-Weiter-Schneller"-erstarteten Konzertbetrieb stecken bleibt.

*Nordkurier - 2006*

### ■ Oberstdorfer Musiksommer

*Müheles auf der Trompete*

Beim Telemann-Konzert überraschte, wie Boldoczki scheinbar müheles auf der Trompete die

pastoralen Melodien und die ursprünglich intime Atmosphäre der Komposition vergegenwärtigen konnte. Mit schlankem, pointierten Ton setzte Boldoczki auf kluge Differenzierung, einfühlsame Gestaltung und eleganten Witz.

*Augsburger Allgemeine Zeitung - 2006*

#### ■ **Klosterkonzerte Maulbronn**

*Engelsfanfaren vom Meistertrompeter*

Gábor Boldoczki, ein Meister auf dem metallisch gleißenden Blasinstrument. Seine Spitzentöne auf der hohen Bachtrompete erinnern an Engelsfanfaren, seine Legatobögen schweben mit himmlischer Klarheit. Mit stilsicherem Feingefühl musiziert Boldoczki. Ausgefeilte Phrasierungstechnik, Lautstärkeabstufungen, die das Risiko eines echten Pianissimo nicht scheuen, treffen den Nerv der technisch anspruchsvollen Solopassagen. Spielerisch leichthändig entfaltet sich die silberhell funkelnde Trompete und wird tadellos mit frontalem, blitzsauberem Klang geblasen.

*Pforzheimer Zeitung - 2006*

#### ■ **Europäische Wochen Passau**

*Bestechende Klarheit*

"Durchwegs klar und mit bestechend reiner Intonation agierte Solist Gábor Boldoczki beim Konzert für Trompete und Orchester in D-Dur von Leopold Mozart. Ebenso bestechend rein intonierte Boldoczki das Trompetenkoncert von Joseph Haydn. Schön ließ er sich in der Kadenz des Kopfsatzes Zeit für die einzelnen Phrasen, um dann in den abschließenden Läufen wieder forcieren zu können. Boldoczki im Finale zeigte Virtuosität und Reife rief beim Publikum anhaltenden Applaus hervor."

*Passauer Neue Presse - 2006*

#### ■ **Internationale Meisterkonzerte Homburg**

*Trompeten-Paganini*

"Hoch konzentriert, mit grandioser Spieltechnik und anrührendem, stilsicherem Feingefühl spielte Boldoczki sich von Albinoni über Hindemith und Hidas bis Takemitsu. Kein artistischer Virtuosenzauber, sondern jede Phrase durchdacht, der Nerv der Musik getroffen. Dabei liebt er das Risiko, scheut weder pianissimo noch fortissimo. In den Zugaben entpuppte sich der Musiker als Trompeten-Paganini."

*Saarbrücker Zeitung - 2006*

#### ■ **Alte Oper Frankfurt**

*Gestalterisch anspruchsvoll*

"Der ungarische Solotrompeter Gábor Boldoczki blieb Schostakowitschs humorvoller Musik nichts schuldig".

*FAZ - 2006*

#### ■ **Meisterkonzerte Frankfurt**

*Fest im Sattel*

"Der ungarische Trompeter Gábor Boldoczki war ein exzellenter Schostakowitsch-Interpret, der in seinem unterschiedlichen Instrumental-Temperament den gebrochenen Artikulationskosmos des Komponisten hervorragend traf."

*Frankfurter Rundschau - 2006*

**■ Festspielhaus Baden-Baden**

*Könnern mit einem Faible für Bearbeitungen*

"Bei großen Solisten und feingeistigen Musikern wie Boldoczki kommen die schwindelerregenden Figuren wie Geflüster, geformt aus einer glatten Linie - und als wäre das nicht schon Kunst genug, geht Boldoczki mit den dynamischen Abstufungen leichthändig und spielerisch um; er modelliert die Hauptlinien mit Eleganz und vermittelt stets den Eindruck, daß selbst das zarteste Pianissimo immer noch ein wenig leiser geht."

*Badisches Tagblatt - 2005*

**■ Philharmonie Köln**

*Boldoczki bei den Meisterkonzerten*

"Boldoczki blies ein Violinkonzert von Vivaldi, dann ein Oboenkonzert von Marcello. Das blitzte und blinkte...Dauerapplaus und Zugaben."

*Kölnische Rundschau - 2005*

**■ Musikhalle Hamburg**

*Dreister Atemraub in der Laeishalle: Trompetissimo*

"Der begnadet spielende Ungar verteidigte auf atemberaubende Weise seinen Ruf als seelenvoller Virtuose...er ließ die Legatolinien mit unerhörter Subtilität in den Saal hinausschweben."

*Die Welt - 2005*

**■ Meisterkonzerte Lindau**

*Trompete veredelt Geigenklänge*

"Dieser Ausnahmekünstler beweist einmal mehr, daß mit einer Trompete Töne zu erzeugen sind, die an Leichtigkeit, Intonationsreinheit und ja, an Geschwindigkeit in nichts der Geige nachstehen müssen."

*Schwäbische Zeitung - 2005*

**■ Lisinski Hall Zagreb**

*Augezeichnetes Orchester und Trompetenvirtuose Gábor Boldoczki*

"Mit brillanter Technik und strahlendem Klang musizierte Gábor Boldoczki freudig und harmonisch im exzellenten Dialog mit einem gut gelaunten Ensemble, dem Zürcher Kammerorchester."

*Vjesnik - 2005*

### ■ Meisterkonzerte Tonhalle Zürich

*Glänzende Festlaune*

Der Trompeter Gábor Boldoczki tänzelte mit dem Zürcher Kammerorchester Gegenwärtig macht der 29jährige Gábor Boldoczki mit seiner Trompete Furore, so auch, als er am Samstag in der Tonhalle Musik von Vincenzo Bellini und Michael Haydn blies: tadellos, mit frontalem blitzsauberem Klang und unanfechtbarer musikantischer Treffsicherheit. Der freundliche junge Ungar hat bei aller tänzerischen Virtuosität auch ein besonderes Flair für geschmeidige Melodik und versöhnlichem Gesang.

*Tages Anzeiger Zürich - 2005*

### ■ Meisterkonzerte Tonhalle Zürich

*Trompetenwunder Gábor Boldoczki*

"In Michael Haydns Konzert in D-Dur bewies Boldoczki mit glitzernden Trillern und einem geschmeidigen Legato, dass er neben ausgefeilter Technik über einen mit Klangphantasie begabten Gestaltungswillen verfügt. Sprünge und virtuose Läufe brachten die Beweglichkeit des Solisten glänzend zur Geltung. Die Kadenzen enthielten neben dem Trompeterschneid ein schönes Maß an Empfindsamkeit. In der Zugabe kehrte Boldoczki bei Telemann noch einmal den Teufelstrompeter hervor."

*Neue Zürcher Zeitung - 2005*

### ■ Weilburger Schloßkonzerte

*Ein glänzender Ausnahmetrompeter*

"Gábor Boldoczki ist ein Ausnahmetrompeter der jungen internationalen Trompetenklasse. Schon beim Konzert in a-Moll für Trompete, Streicher und Basso continuo von Johann Sebastian Bach, das eigentlich für die Solo-Violine geschrieben wurde, demonstrierte Boldoczki in exzellenter Manier einen eleganten Ton, der aufhorchen ließ. Sein Spiel war makellos, wobei sein enormes Gespür für Koloraturen unter Einbeziehung des Doppelzungenschlages die Ausnahmequalität des Virtuosen hörbar machte. Das war Solospiel in Vollendung."

*Wetzlarer Neue Zeitung - 2005*

### ■ Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

*Furioser Festspielauftritt*

"Einen musikalischen Hochgenuss erlebten die Besucher beim Trompetenkonzert Es-Dur Hob. Vlle:1 von Joseph Haydn und nach der Pause beim Händel-Trompetenkonzert. Genial und sehr empfindsam meisterte der Solist die hohen Töne, traf sehr sicher den Ansatz. Der grandiose Trompetenvirtuose interpretierte als erster Solist weltweit bei den Salzburger Festspielen die Trompetenkonzerte von Michael Haydn. Demnächst führen den jungen Stargast der 15. Festspiele Tourneen nach Südamerika, Japan und China. Danken wir ihm, den Berliner Sinfonikern unter Leitung von Claus Peter Flor für die brillante Interpretation der Kompositionen am ersten Festspiel-Konzertabend in der Hansestadt."

*Wismarer Blitz am Sonntag - 2005*

### ■ Festspiele Mecklenburg-Vorpommern/Solistenpreisträger

*Unvergessliches musikalisches Erlebnis*

"Vor allem glänzte der Solistenpreisträger Gábor Boldoczki auf der Trompete. Am Sonntagabend bewies er seine Virtuosität, sein gefühlovolltes Spiel und seine Interpretation romantisch-tiefgründiger und zugleich festlich-feierlicher Stimmung zum Beispiel Händel-Trompetenkoncert. Auch beim Trompetenkoncert von Joseph Haydn bezauberte der 28-jährige das Publikum mit seiner enormen Spielfreude."

*Ostsee-Zeitung - 2005*

### ■ Kammerphilharmonie Bremen/Meisterkonzerte

*Hohe Kunst der Koloratur*

"Im Trompetenkoncert Es-Dur von Joseph Haydn konnte Gábor Boldoczki mit seinen enormen Fähigkeiten prunken: der Strahlkraft seines geschmeidigen Tons ohne jegliche Schärfe, der wohligen Lyrik in den schönen Kantilenen, dem Zauberklang der Passagen und Verzierungen."

*Weser Kurier - 2005*

### ■ Festspielhaus Baden-Baden/Auftaktkonzert der Deutschland-Tournee

*Gefeiertes Tournee-Auftaktkonzert des ungarischen Trompeters Gábor Boldoczki*

"Als Wunder-Lausbub wurde der junge ungarische Trompeter Gábor Boldoczki angekündigt. Aber ein Lausbub war dieser junge Trompeter, der als würdiger Nachfolger von Maurice André gilt, nun schon gar nicht. Eher trifft das Wort Wunder auf diesen Ausnahmetrompeter zu, denn Gábor Boldoczki versteht seinem Instrument weich abgerundete Töne zu entlocken, die alle Welt in Staunen versetzt. Sensibel spürte er jeder Tonwölbung nach. Seine technische Raffinesse ist überragend. Jede Klangfarbe wird mit glasklarer Tongebung und rhythmischer Stabilität zur Wirkung gebracht. Das Publikum tobte vor Begeisterung über die unglaubliche musikalische Brillanz und spendete nicht enden wollenden Beifall."

*Badische Neueste Nachrichten - 2004*

### ■ Stadttheater Fürth

*Superperfektion mit Extraglanz*

"Mit dem polnischen Kammerorchester Sinfonia Varsovia kam am Sonntag ein klassisches Elite-Ensemble ins Stadttheater. Und einen Weltstar als Solisten haben sie dabei: Gábor Boldoczki, der Extraglanz in den außergewöhnlichen Abend bringt. Dieser 28-jährige, mit vielen internationalen Preisen (auch vom ARD-Wettbewerb) ausgezeichnete Trompeter zeigt sich als Spezialist für virtuose Barockmusik mit Highlights bei Vivaldi und Telemann.... In Fürth kann er sich erst nach mehreren Schmankerlzugaben unter stürmischen Beifall verabschieden....Im Trompetenkoncert a-Moll op.3 von Antonio Vivaldi zelebriert der Solist im Mittelsatz ein lyrisch blühendes Largo, im Presto-Finale setzt er den Kontrast mit leidenschaftlicher Verve."

*Fürther Nachrichten - 2004*

### ■ Abonnementkonzerte Fulda

*Unwiderstehlicher Charme*

"Einen begeisterten Abschluss fand das fünfte Abonnement-Konzert im Fuldaer Fürstensaal, als die Fuldaer Musikfreunde am Ende den Ausnahmetrompeter Gábor Boldoczki mit Standing Ovations feierten und sich von ihm mehrere Zugaben erklatschten. .... Gábor Boldoczki, dem jungen Trompeten-Komet... gelang es nach wenigen Takten, seine Zuhörer zu verzaubern. ... Sein geschmeidiger und eleganter Ton und die locker hingestreuten Allegro-Motivketten sind klangliche Phänomene von unwiderstehlichem Charme."

*Fuldaer Zeitung - 2004*

**■ Meisterkonzerte Münster**

*Charmanter Teufelstropeter - Gábor Boldoczki bestritt einen furiosen Konzertabend*

"Schließlich hat der Ungar, das, was man einen 'singenden Ton' nennen kann. Einen Ton, der ganz lebendig atmet, der mühelos über noch so virtuose Verzierungen getragen wird, der so kompakt ist und klar und dabei doch so kantabel, dass so mancher Geigenvirtuose vor Neid erblassen könnte. Mit diesem begnadeten Rüstzeug im Schalltrichter....gelingt dem jungen Ausnahmetrompeter einfach alles: Selbst scheinbar Abgedroschenes klingt frisch und unverbraucht, Bearbeitetes lässt gespannt lauschen, Ausgegrabenes wie Nerudas Es-Dur-Konzert wird zum frühklassischen Leckerbissen.... Selbst dann, wenn Boldoczki mit dem dritten Satz aus Telemanns Trompetenkonzert Paganinis Geige imitiert. In schier atemberaubenden Tempo und mit einer Präzision, die ihm zu Recht den Ruf als 'Teufelstropeter' einbringen könnten."

*Westfälische Nachrichten - 2004*

**■ Kultur- und Kongresshaus Luzern**

*Triumph der Jugend*

"Bei dem mit Spannung erwarteten Auftritt des jungen Trompeters Gábor Boldoczki bestätigte dieser sein Renommee als Solist der Extraklasse. Brillante Technik, geschmeidiger Ton und genuines Gestaltungsvermögen zeichnen ihn aus. Nichts Martialisches haftet Boldoczkis Trompetenspiel an, das ganz auf Gesanglichkeit und Ausdruck zielt."

*Neue Luzerner Zeitung - 2004*

**■ Festival Mecklenburg-Vorpommern**

*"König der Trompete" begeistert das Publikum begnadete Leichtigkeit*

"Solist des Abends war der ungarische Trompetenvirtuose Gábor Boldoczki mit zwei Trompetenkonzerten von Michael Haydn ... er spielte mit einer Perfektion, die staunen ließ. Das hochgestimmte Soloinstrument entfaltete einen herrlichen Ton in der Ruine, und mit begnadeter Leichtigkeit nahm Boldoczki die Triller, Sprünge und Verzierungen seines Parts. Besonders die Kadenzen des Solisten, in denen der Trompetenklang sich ganz allein aus dem offenen Dach hoch hinauf in den unendlichen Abendhimmel schwang, hinterließ bei den Zuhörern eine Atmosphäre von festlichem Glanz."

*Nordkurier - 2004*

**■ Festival Mecklenburg-Vorpommern**

*Exzellentes Trompetenspiel*

Es war ein Fest des exzellenten Trompetenspiels, das selbst durch den Nachhall des Münsters kaum geschmälert werden konnte. Boldoczki verfügt über einen schlanken, silbrig leuchtenden Klang, ein unglaublich geschmeidiges Legato, ein gleichsam perlendes Staccato. Was ihn aber von vielen seiner virtuoson Kollegen unterscheidet, ist eine Musizierhaltung, die nicht nur auf die Ausstellung seines virtuoson Könnens zielt, sondern auf der Spur des musikalischen Sinns bleibt, womit er seinen Tönen jenen zusätzlichen betörenden Schmelz gibt, womit er selbst in der höchsten virtuoson Flinkheit niemals die Kontrolle über die Gestaltung der Töne verliert. Der Beifall erzwang noch eine Zugabe.

*Schweriner Volkszeitung - 2004*

**■ Festival Mecklenburg-Vorpommern**

*Konzert vor prächtiger Kulisse*

"Der überragende Gábor Boldoczki gastierte im althehrwürdigen Münster".

*Ostseezeitung - 2004*

**■ Internationales Bodenseefestival**

*Blühend warme Töne aus der Trompete*

"Gábor Boldoczki, ein Meister des Tones. Sein scheinbar mühelos anspringender Ansatz, der helle silberne Trompetenklang, seine Verzierungen und die Interpretationen von Tartini, Purcell und Händel sind ausgezeichnet. Dabei ist er auch ein wahrer Meister der Virtuosität. Wo immer er gastiert, begeistert er sein Publikum in ausverkauften Konzertsälen.."

*Schwäbische Zeitung - 2004*

**■ Schwetzingen Festspiele**

*Gábor Boldoczki's feine Virtuosität*

"Gábor Boldoczki präsentiert mit seiner Vielseitigkeit nicht nur höchst anspruchsvolle Solokonzerte des Barockzeitalters, er glänzt vor allem mit seiner ruhigen klaren Tempoführung in den langsamen Sätzen der einzelnen Werke."

*Mannheimer Morgen - 2004*

**■ Europäische Wochen Passau**

*Lang anhaltende Ovationen für Gábor Boldoczki*

"Gábor Boldoczki's Ansatz ist so behutsam wie die kleinen Wellen der Moldau, wenn sie die Steine berühren. Er ließ Telemann's Sonate in D-Dur und Johann Sebastian Bachs Konzert in a-Moll zur Offenbarung werden."

*Passauer Neue Presse - 2004*

**■ Salzburger Festspiele**

*Leichtzüngige Artikulation und Koloraturkunst*

"Gábor Boldoczki machte Staunen. Höchste Beweglichkeit, extrem sicherer Ansatz das haben andere auch. Was ihn auszeichnet, ist die genaue, fein variierte und leichtzüngige Artikulation. Ein Solist von solchem Rang veredelt jedes Musikwerk."

*Salzburger Nachrichten/Die Presse - 2004*

### ■ Salzburger Festspiele

*Strahlendes Trompetenlächeln*

"Eine Klasse für sich war der 28jährige ungarische Trompetenstar Gábor Boldoczki Sein Lächeln war ebenso strahlend wie sein Ton - so klar, kompakt und doch kantabel, dass jeder Koloratursopran oder Geigenvirtuose vor Neid erblassen könnte. Und dabei punktete Boldoczki nicht mit Gustustückerln, sondern mit völlig unbekanntem Repertoire."

*Salzburger Volkszeitung - 2004*

### ■ Carinthischer Sommer

*Umjubeltes Debüt beim Carinthischen Sommer*

"Die Carinthische Hörerfamilie hat einen neuen Liebling. Er heißt Gabor Boldoczki. Nicht bloße Virtuosität ist die Stärke des jungen Musikers, vielmehr verblüfft die hohe Einfühlsamkeit seines makellosen Spiels."

*Kleine Zeitung - 2004*

### ■ Carinthischer Sommer

*Klänge in Vollendung*

"Mit Gábor Boldoczki hat der Carinthische Sommer offensichtlich einen neuen Trompeter gefunden, der die hierorts unvergesslich gepflogene Kunst des Trompetenspiels eindrucksvoll fortzusetzen vermochte. Der Preisträger namhafter Trompetenwettbewerbe brillierte mit besonderer Virtuosität, ansatzlosem, schlankenreinem Spiel und einer überzeugend akzentuierten Tonfindung."

*Neue Kärntner Tageszeitung - 2004*

### ■ Kultur- und Kongreßhaus Luzern

*Das Luzerner Sinfonieorchester mit Gábor Boldoczki  
Schillernde Stilmaskeraden*

Der "neue König der Trompete" ... leicht im Ansatz, mit geschmeidig geformtem Ton in lyrischen Phrasen rückte er Qualitäten in den Vordergrund, die man von Hummels Trompetenkonzert nicht in erster Linie erwartet.... Gábor interpretierte Pärts "Concerto piccolo sur BACH" mit expressiver Kraft und barockschlankem Glanz ...

*Neue Zuger Zeitung - 2003*

### ■ Kieler Meisterkonzerte

*Feuerfarbener Blech-Parcours*

Beifallsumstürmte Trompeten-Parcours ... denn da bläst er gleichsam schwerelos die langen,

langen Linien, die in der Originalfassung eigentlich von einer Violine zu bewältigen sind, präsentiert ein luftiges Largo, um dann federleicht durch den Schlusssatz zu tänzeln ... Gábors Spiel lässt die stehenden Ovationen des Publikums bereits vorausahnen.

*Kieler Nachrichten - 2003*

### ■ Philharmonie Köln

*Vollendete Spieltechnik: Sinfonia Varsovia und der Trompeter Gábor Boldoczki in der Philharmonie*

... dann gab es noch den Wundertrompeter Gábor Boldoczki. Wie er in Werken von Vivaldi, Neruda und Telemann blies, das klang federnd-leicht. In der ersten Zugabe imitierte er Paganinis virtuose Geige, in der zweiten blies er Schumanns Träumerei wie Begleitmusik zu Peterchens Mondfahrt. Ein Wunder-Lausub!

*Kölnische Rundschau - 2003*

### ■ Meisterkonzerte Lindau

*Warmer Trompetenklang*

*Hochmusikalischer junger Musiker Gábor Boldoczki erfüllt die Erwartungen*

... "Trompetenwunder des dritten Jahrtausends" ... ein hochmusikalischer souveräner Trompeter im lebhaften Zusammenspiel mit dem Franz-Liszt-Kammerorchester Budapest ... sogleich nahm im erster Satz von Hertels Konzert die mühelose Virtuosität des Ungarn gefangen: Echowirkungen in der Dynamik. ein lebendiger, atmender, warmer Ton, der stilsicher verziert wird, machen den hellen Klang seines Instruments lebendig und farbenreich ... große Linie und unermesslichen Atem zeigte der Ungar im langsamen Satz, vor allem überzeugte hier seine Kunst, einen Ton zu entwickeln, ihn aufblühen zu lassen und mit dem Instrument zu singen ... wieder begeisterte im Adagio der warme singende Klang, und der von ihm vorgegebene Impuls im Finale setzte schwungvolle Dialoge in Gang.

*Schwäbische Zeitung - 2002*

### ■ Meisterkonzerte Münster

*Eine Trompete zum Verlieben*

Es gibt einen neuen Namen zu merken: Gabor Boldoczki! ... der 26 Jahre junge "Gabor" eroberte am Dienstag das Publikum im Großen Saal beim Schoneberg-Meisterkonzert in Münster im Sturm ... bei Antonio Vivaldis Konzert für Trompete und Streichorchester in a-Moll nahm er die schwierigen und sehr schnellen Läufe des Presto so unbeschwert, als ob es ein Kinderlied sei ... in Telemanns populärer Trompeten-Sonate in D-Dur führte er ein so weiches, elegantes Piano vor, dass es fast schmerzte. Doch all das schienen nur kleine Fingerübungen verglichen mit den Zugaben. Zweimal musste Gabor in sein umfangreiches Trompeten-Lager (Piccolo-Trompete, Es-Trompete...) greifen, um die Hörer einigermaßen zu beruhigen. Erst schüttelte er einen pfeffrigen, kurzzeitig sogar schelmisch verjazzten Paganini aus dem Ärmel, die "Karneval in Venedig"-Melodie ("Mein Hut, der hat drei Ecken"), dann eine Schumann - Träumerei, rein und klar wie ein Gebirgssee. Hatte die im Programmheft zitierte Bezeichnung "Trompetenwunder" anfangs noch großspurig geklungen, war sie spätestens hier keine Übertreibung mehr.

*Münstersche Zeitung Dezember - 2002*

**■ Münchner Meisterkonzerte***Dem Ruhm alle Ehre gemacht*

Gábor Boldoczki, 26-jähriger ungarischer Solo-Trompeter, bestätigte mit wunderbar klarem und kräftigem Klang von Beginn an den ihm vorausseilenden Ruf als "Ausnahmeerscheinung" und "würdigen Nachfolger Maurice Andres". Begleitet vom 33-jährigen Martin Bernreuther an der Orgel zog Boldoczki durch seine spielerische Leichtigkeit und leuchtende Virtuosität das zahlreich erschienene Publikum in den Bann ... Gábor, der große Solist, der mit seinem überragenden Können das Publikum - unter ihnen Schirmherrin Karin Stoiber und der ungarische Generalkonsul György Gyarmathy - begeistert.

*Süddeutsche Zeitung - 2002***■ Alte Oper Frankfurt***Klingender Osterstrauß, tönender Pfingstreigen*

... den Solopart gestaltete der junge Trompeter Gábor Boldoczki mit schönem Ton und einer technisch ausgereiften, kontinuierlich fließenden Gestaltung. Vor allem aber durfte man aufatmen, das vielgespielte Haydn Trompetenkonzert einmal ohne musikalische Mätzchen und ohne jenes Showgehabe genießen zu dürfen.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung - 2002***■ Tonhalle Düsseldorf***Ohne Dirigenten*

... Gábor löste seine Aufgabe brillant und mit Leichtigkeit

*Rheinische Post - 2001***■ Festspielhaus Baden - Baden***Glanzvolles Barock Duett mit Edita Gruberova*

... einen jungen Trompeter hatte die Sängerin im Gefolge: Gábor Boldoczki als brillanter Duettpartner ist als Virtuose per se das Zuhören wert, was er mit Tongebung und brillanter Technik in den zwei barocken Trompetenwerken von Tartini und Marcello unter Beweis stellte...Sound the trumpet von Henry Purcell und Händels Arie Let the bright Seraphim als echte, perfekt aufeinander abgestimmte Duette.

*Badisches Tagblatt - 2001*